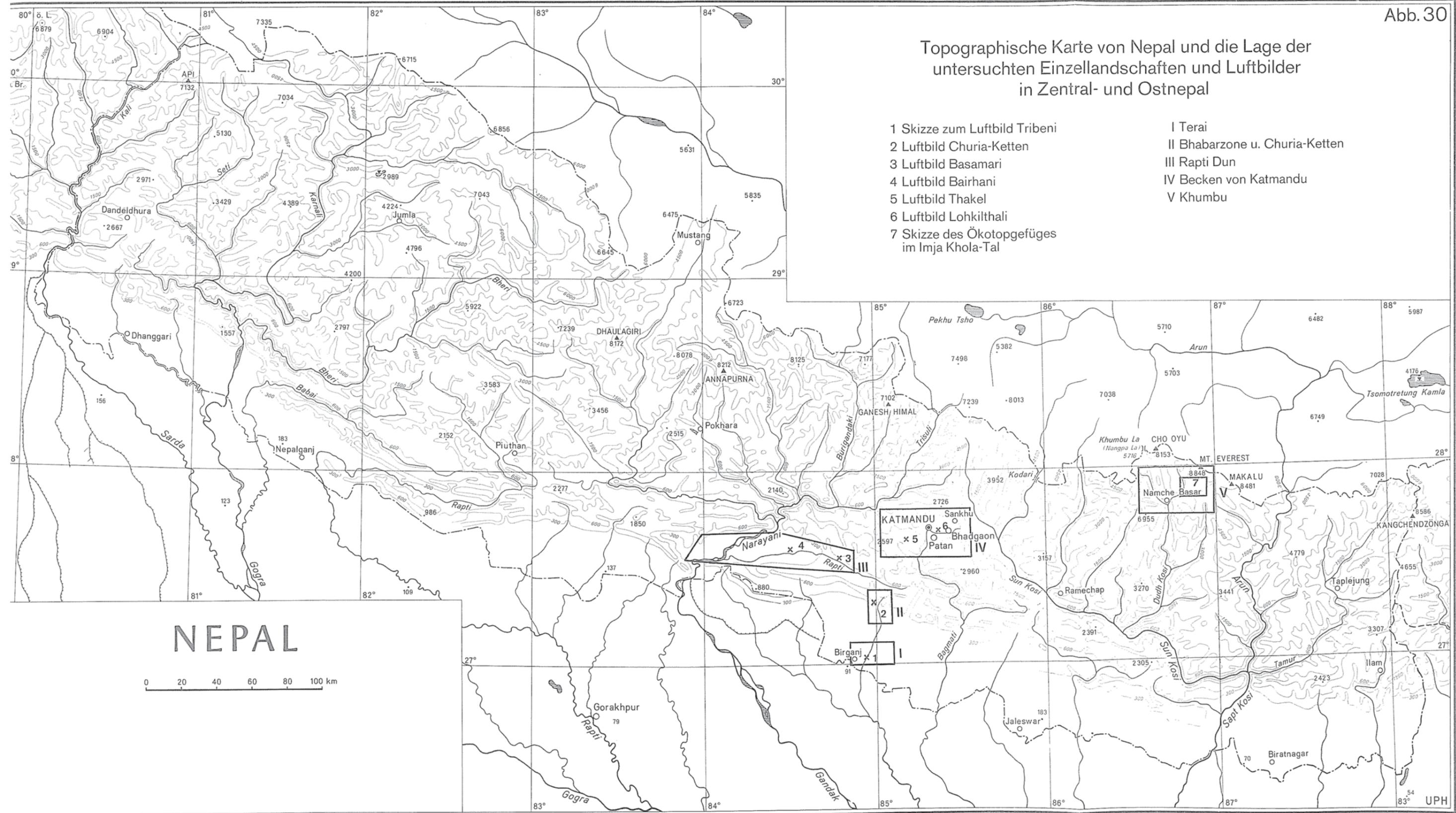


FALTKARTE  
UND TAFELN

### Topographische Karte von Nepal und die Lage der untersuchten Einzellandschaften und Luftbilder in Zentral- und Ostnepal

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1 Skizze zum Luftbild Tribeni               | I Terai                        |
| 2 Luftbild Churia-Ketten                    | II Bhabarzone u. Churia-Ketten |
| 3 Luftbild Basamari                         | III Rapti Dun                  |
| 4 Luftbild Bairhani                         | IV Becken von Katmandu         |
| 5 Luftbild Thakel                           | V Khumbu                       |
| 6 Luftbild Lohkilthali                      |                                |
| 7 Skizze des Ökotopegfüges im Imja Khol-Tal |                                |



# NEPAL

0 20 40 60 80 100 km

Abb. 30 Topographische Karte von Nepal und die Lage der untersuchten Einzellandschaften und Luftbilder in Zentral- und Ostnepal



Bild 1 Salwald im Bereich der Churia-Ketten südlich von Churia Ghati (700 m ü. M.). Dominante Baumarten auf den wasserdurchlässigen Konglomeraten der oberen Siwaliksichten sind *Shorea robusta* (Salbaum) und *Pinus roxburghii*.

(Aufnahme April 1968)

Bild 2 Immergrüner Höhen- und Nebelwald bei Surkya (2600 m ü. M.) im Dudh-Kosi-Tal. Die hohe Eiche (*Quercus semicarpifolia*) ist an Stamm und Ästen von epiphytischen Farnen bewachsen. Die zweite Baumschicht wird von immergrünen Ericaceen gebildet: *Rhododendron arboreum*, *Lyonia ovalifolia* u. a. Die am linken Bildrand noch erkennbaren immergrünen Eichen werden zur Viehfuttergewinnung stark geschnitten.

(Aufnahme März 1963)





Bild 3 Tränenkiefernwald (*Pinus excelsa*) im Dudh-Kosi-Tal bei Monjo (2500 m ü. M.). Das Dominieren der Kiefer ist anthropogen bedingt. *Pinus excelsa* ist äußerst widerständig gegen Feuer und wird außerdem vom Vieh gemieden. (Aufnahme Oktober 1963)



Bild 4 Kugelpolsterflur an einem Sonnenhang oberhalb Chukung (5100 m ü. M.). Im Vordergrund Hartpolster von *Arenaria polytrichoides*, in Blüte *Chrysanthemum gossypinum*, eine wollige Polsterpflanze mit kerzenförmigen Blütenständen. (Aufnahme Oktober 1963)



Bild 5 Pflügende Terai-Reisbauern. Im Hintergrund die Hütten des Dorfes Bhaluhi und der dazugehörige Bambushain.



Bild 6 Die Landschaft der Churia-Ketten nördlich von Churia Ghati, etwa 700 m ü. M. Im Vordergrund ein torrentenartiges Trockenbett mit Auenwald (*Dalbergia sissoo*, *Acacia catechu* u. a.). Die Kulisse im Hintergrund ist bezeichnend für die Rachellandschaft im Bereich der oberen Siwaliksichten: schmale Kerbtäler und Runsen wechseln mit turmartigen Bergriedeln, auf denen Kiefernwald (*Pinus roxburghii*) steht. (Aufnahme April 1968)

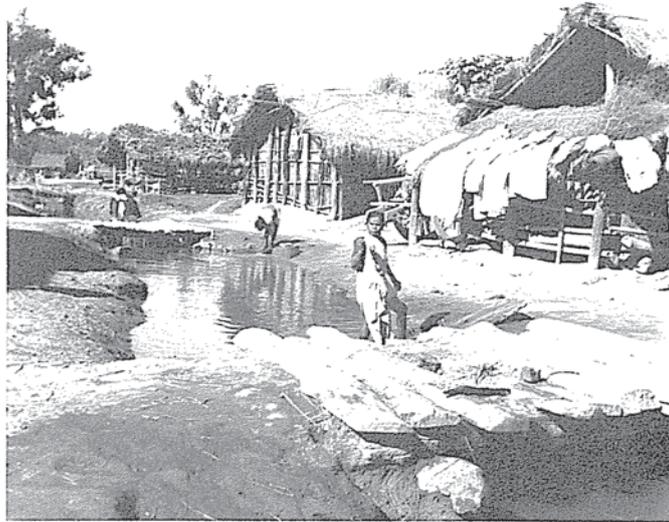


Bild 7 Das Tharu-Dorf Majhui (200 m ü. M.) im Rapti Dun. Alle Häuser sind giebelständig zur Dorfstraße hin ausgerichtet; die Straße wird von einem kleinen Bach begleitet. Ein Vorrat an Reisstroh wird auf den Dächern der Häuser aufbewahrt, um ihn so vor vorüberziehendem Vieh zu schützen. (Aufnahme Dezember 1968)



Bild 8 Pahari-Reisbauern beim Setzen der Reistecklinge im Becken von Katmandu. Die Monsunwolken hängen tief bis fast zum Talboden. Rechts im Bild sieht man das Saatbeet mit den jungen Reispflanzen. Die Frauen pflanzen die Setzlinge, die Männer bearbeiten den Boden, regeln die Überflutung der Felder und reparieren die Terrassen. (Aufnahme Juli 1966)



Bild 9 Wettertanne (*Abies spectabilis*) in 4050 m Höhe bei Tengpoche im Khumbu, unweit der oberen Waldgrenze. Der Tannenwald geht hier in subalpinen Rhododendren- (*Rh. campanulatum*) und Birkenwald (*Betula utilis*) über. Im Hintergrund die Gipfel von Kang Taiga (6685 m ü. M.) und Tramserku (6608 m ü. M.). (Aufnahme Mai 1963)



Bild 10 *Gentiana depressa*, typischer Vertreter der alpinen Polsterflur.



Bild 11 Das Imja-Khola-Tal mit dem flachen Talboden von Dingpoche (4320 m ü. M.), dem am höchsten gelegenen Sommerdorf mit Ackerbau im Khumbu. Der Schattengang ist noch schneebedeckt, der bereits apere Sonnenhang zeigt das Bild alpiner Hochgebirgs-Zwergstrauchsteppen. Dominant in der bereits sehr offenen Flur ist *Juniperus squamata*. (Aufnahme März 1963)

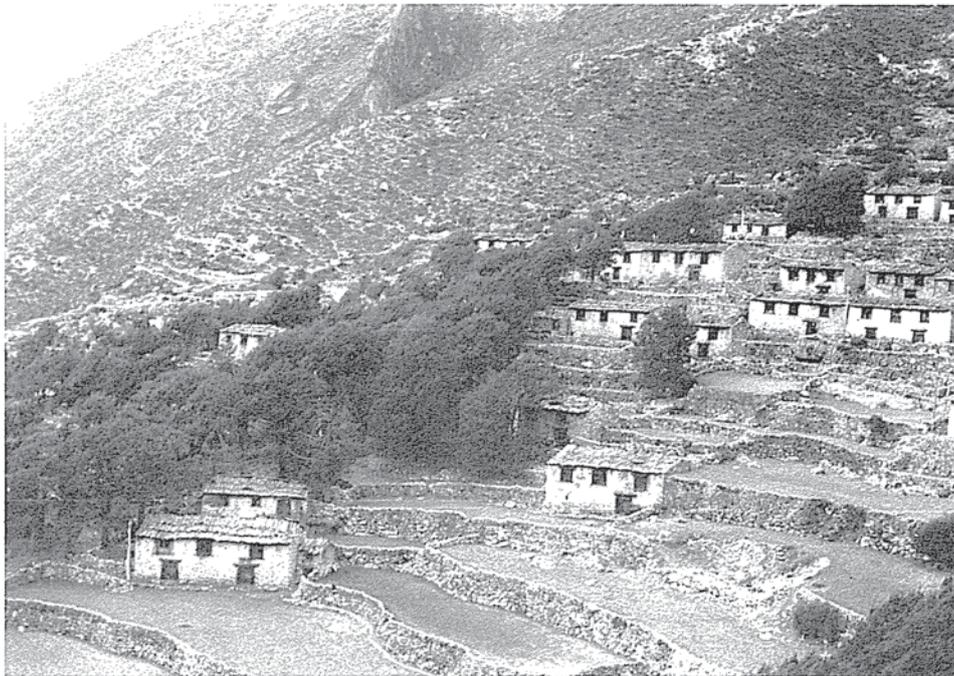


Bild 12 Pangpoche (3985 m ü. M.), die am höchsten gelegene Dauersiedlung der Sherpa im Khumbu. Die Siedlung liegt an einem waldfreien Sonnenhang, alle Häuserfronten schauen nach Süden. Das Sherpa-Haus ist immer ein zwei-stöckiges Wohn-Stallhaus mit Schindeldach. Die Parzellengrenzmauern geben dem Dorfbild das typische Aussehen. In dem Hain aus Wacholderbäumen (*Juniperus recurva*) verbirgt sich die Dorf-Gompa. (Aufnahme Oktober 1963)

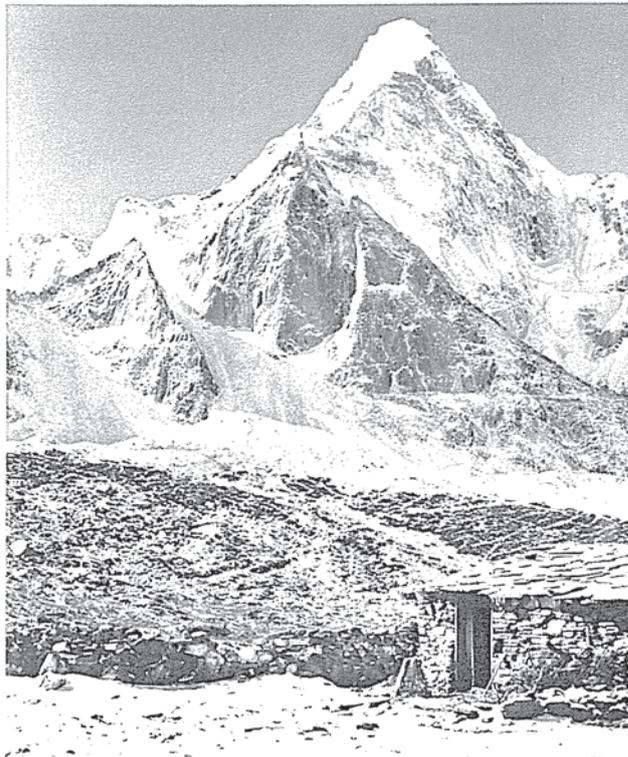


Bild 13 Blick auf den Nordabfall der Amai Dablang (6856 m ü. M.) von der Sherpa-Almsiedlung Chukung (4730 m ü. M.) aus. (Aufnahme März 1963)



Bild 14 Blick auf die verschüttete Zunge des Ngozumpa-Gletschers. Im Vordergrund die Sommersiedlung Gokyo (4750 m) und der Gokyo-Tsho, ein Gletscherstausee. Im Hintergrund die Gipfel von Jobo-Lhaptshan (6440 m) und Taboche (6367 m). (Aufnahme Oktober 1974)



Bild 15 Blick auf den durch Konvektionswolken teilweise verdeckten Amai Dablang (6856 m ü. M.). Im Mittelpunkt auf einem Talterrassenriedel das in 3840 m gelegene Sherpa Dorf Phortse. (Aufnahme Oktober 1974)



Bild 16 Expeditionsträger (Frauen und Männer) beim Aufstieg zum fast 6000 m hohen Paß Trashi Labtsa an der tibetischen Grenze. Über diesen regelmäßig begangenen, oberhalb der klimatischen Schneegrenze liegenden Paß führt der Weg in das dem Khumbu benachbarte Rolwaling-Tal, das ebenfalls von Sherpas besiedelt ist. Die Begleitung von Hochgebirgsexpeditionen ist — seit der Handel mit Tibet fast ganz zum Erliegen gekommen ist — zur wichtigsten und einträglichsten Bargeldquelle geworden. Auf die Kisten (20 kg) gepackt sind Feuerholz, Proviant und warme Decken aus Yakhaar. (Aufnahme Mai 1963)